

Kontakt

Pfarrgemeinde Götzis

Nr. 4 September/Oktober 2026
76. Jahrgang

Dank an Kaplan Gabriel
Willkommen Vikar Franz
Kirchenrechnung
Meschach bedeutet mir
Kuratie Meschach
Ausstellung hl. Wolfgang



Liebe Leserin, lieber Leser!



Als ich noch ein Kind war, hat meine Großtante immer wieder von Meschach erzählt und von Leuten, die sie dort besucht. Später habe ich mich genauer erkundigt und erfahren, dass wir in Meschach Verwandte haben, und zwar hat die Schwester meiner Uroma nach Meschach geheiratet. Als ich dann als Pfarrer hierher gekommen bin, habe ich mich besonders darüber gefreut und bin bis heute sehr stolz darauf.

Ähnliche Geschichten höre ich immer wieder im Gespräch mit Menschen aus der Region. Da hat jemand Meschacher Wurzeln und pflegt eine besondere Beziehung zu diesem wunderschönen Teil von Götzis.

Wir nehmen das Patrozinium von Meschach am 31. Oktober (hl. Wolfgang) und eine Ausstellung zum hl. Wolfgang zum Anlass, in diesem KONTAKT unseren Blick auf Meschach zu richten. Es kommen Menschen zu Wort, die einen besonderen Bezug zu Meschach haben und es kommen jene vier zu Wort, die das kirchliche Leben in Meschach organisieren. Schließlich dürfen wir in unserer Region mit Vikar Franz Ulbing einen neuen Priester willkommen heißen und gleichzeitig unseren Kaplan Gabriel verabschieden.

Nach einem heißen und hoffentlich erholsamen Sommer wünsche ich allen einen guten Start in den Herbst und in ein neues Arbeitsjahr.

Pfarrer Rainer Büchel



Schwungvoller Uristag mit Gabriel

Schwungvoll, charmant, augenzwinkernd und mit trockenem Humor zelebrierte Kaplan Gabriel Steiner die Messe zum Uristag. Zusammen mit Orchester, Chor und Solisten war es ein Genuss für Herz und Ohr.

Gleichzeitig war es ein Anlass, uns von Kaplan Gabriel Steiner zu verabschieden, der im Herbst den Pfarrverband Thüringerberg-St. Gerold-Blons übernimmt. Barbara Wagner dankte Kaplan Gabriel im Namen der Pfarrgemeinde und eine zünftige Wegzehrung bekam er auch mit – natürlich ein ordentliches Stück „Walserstolz“. Sie wünschte ihm alles Gute und viel Freude an der neuen Wirkungsstätte. Langer Applaus hallte durch den Kirchenraum. Gabriel bedankte sich seinerseits für die große Unterstützung, die er in Götzis erfahren hat. Er nannte auch einige Namen, allen voran Pfr. Rainer, die ihm das Leben hier verschönert haben und von denen er viel gelernt hat.

Auch der KONTAKT schließt sich an mit herzlichem Dank für die Jahre, die Gabriel bei uns war und den besten Wünschen für sein neues Feld als Seelsorger. Es passt doch, wenn der „Bergpfarrer“ (VN) in die Walser Berge kommt!

Ein neuer Vikar stellt sich vor



„Gott, der euch beruft, ist treu, er wird es tun.“ Dieser Primizspruch begleitet mich nun schon seit vielen Jahren. Unter dieser Zusage wurde ich in meinem Leben immer wieder neu geführt – so auch jetzt in den Pfarrverband am Kumma.

Mein Name ist Franz Ulbing. Ich wurde 1960 in Villach geboren und absolvierte mein Theologiestudium in Salzburg und Innsbruck. Im Jahr 1988 empfing ich in Gurk die Priesterweihe, woraufhin ich zehn Jahre lang als Pfarrseelsorger in Kärnten tätig war. In dieser Zeit war ich Mitbegründer der

Priestergemeinschaft Jesus Caritas in Kärnten, die aus dem Geist von Charles de Foucauld lebt.

Mein Weg führte mich 1998 dann in den Kapuzinerorden und so kam ich nach Vorarlberg. In dieser Zeit durfte ich mich in der franziskanischen Spiritualität vertiefen, sammelte wertvolle Erfahrungen als geistlicher Begleiter und Aushilfsseelsorger. Ein besonderer Schwerpunkt meines Wirkens wurde dabei die Begleitung von kontemplativen Exerzitien nach Franz Jalics. Im Jahr 2015 wechselte ich schließlich in die Diözese Feldkirch und lebte meine franziskanische Berufung als Krankenhausseelsorger in Feldkirch sowie als Vikar in Hohenems.

Mit nun 66 Jahren wage ich nochmals einen Aufbruch und beginne wieder einen neuen Lebensabschnitt. Ich freue mich sehr darauf, die Kirche am Kumma kennenzulernen und im Team engagiert mitzugestalten. Den Kolleginnen und Kollegen im Seelsorgeteam möchte ich als Pfarrvikar dabei hilfreich zur Seite stehen.

Ich werde im September in den Pfarrhof Mäder einziehen. Im Geist von Charls de Foucauld will ich die Gastfreundschaft pflegen, Bruder aller Menschen sein und mein Herz offen halten für Menschen, die Gott suchen.

Ich freue mich vor allem auf die persönlichen Begegnungen mit Ihnen – sprechen Sie mich einfach an! Nach den Gottesdiensten im September gibt es bereits die Gelegenheit.

Ihr Vikar Franz Ulbing

Kirchenrechnung 2025

Am 18. Mai 2026 wurde die Kirchenrechnung für das Jahr 2025 geprüft und das Ergebnis dem Kirchenrat in der Sitzung am 12. Juni 2026 präsentiert und erläutert. An dieser Stelle vielen Dank unseren Rechnungsprüfern für ihren ehrenamtlichen und sehr professionellen Einsatz.

Das Jahr 2025 konnte mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Das vergebene Baurecht in der Hans-Berchtold-Straße macht sich hierbei erfreulich bemerkbar, da Einnahmen lukriert werden können, die der Pfarre in früheren Jahren nicht zur Verfügung standen. Neben diesen Einkünften stehen zur Bewältigung der Ausgaben (betrieblichen Aufwendungen, Personalkosten sowie Kosten für die pastorale Arbeit) die Zuschüsse der Diözese Feldkirch aus den Kirchenbeiträgen sowie das Kirchenopfer und sonstige Spenden zur Verfügung.

Im Vergleich zu den Vorjahren massiv angestiegen sind die Heizungs- und Energiekosten, wo Einsparungen kaum mehr möglich sind. Die Spenden sind im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleichgeblieben. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Das gute Ergebnis, das nur unter Mithilfe aller haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und mit Unterstützung der gesamten Pfarrgemeinde erreicht werden konnte, lässt uns positiv in die Zukunft blicken, auch wenn die finanziellen Herausforderungen insbesondere in den Bereichen der Instandhaltungen und Reparaturen der Gebäude die Pfarre ständig begleiten werden.

Pfarrkirchenrat der Pfarre Götzis

Meschach bedeutet mir ...



Meschach ist für mich der Ort, an dem ich aufgewachsen bin. Hier wurde ich getauft, bin zur Schule gegangen und habe meine Erstkommunion empfangen. Später habe ich hier geheiratet und unsere Kinder taufen lassen.

Ich denke gerne zurück an die schöne Zeit, die ich mit Familie, Nachbarn und unseren Gästen im elterlichen Gasthaus Waidmann erleben durfte.

Wir Kinder – wir waren nur sieben im Hof, wie unsere Parzelle genannt wird – verbrachten unzählige Stunden in der freien Natur. Ob im Wald oder

am Emmebach – langweilig wurde uns nie. Wir bauten Staudämme, erlebten auf dem Schulweg und beim Spielen manche Abenteuer.

Zu meiner Zeit lebten in Meschach etwa 65 Personen. Jeder kannte jeden, und das Dorfleben war von einem familiären Miteinander geprägt.

Auch wenn ich nicht mehr dort wohne, fühle ich mich mit Meschach verbunden. Beim Sonntagsgottesdienst in unserer schönen Kirche begegne ich vertrauten Gesichtern und spüre, dass Meschach für mich ein Stück Heimat geblieben ist.

Marianne Mayer

Meschach hat für mich eine ganz besondere Bedeutung. Hier habe ich geheiratet, hier wurden meine Kinder und Enkelkinder getauft. Ich nenne diese Kirche unsere Familienkirche. Es ist eine Kirche, die uns alle zutiefst verbindet und vereint.



Aber sie hat noch eine andere große Bedeutung für mich. Es ist für mich seit ein paar Jahren zu einem Ritual geworden, fast jeden Sonntag auf den Kapf zu steigen. Früh am Morgen, wenn Götzis noch schläft, gehe ich von zu Hause aus weg und erreiche als Etappenziel die Meschacher Kirche. Es ist noch niemand auf den Beinen, es ist sehr still und ich verweile einige Minuten auf dem Vorplatz der Kirche. Es ist ein wahrer Kraftplatz. Während ich in meine Gedanken versinke, nehme ich sehr intensiv die unterschiedlichen Jahreszeiten wahr und mache für mich ein kleines Dankesgebet. Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Nach diesem geistigen und körperlichen Innehalten setze ich mein Aufstiegs über den Schreckweg fort und erreiche das Gipfelkreuz auf dem Kapf. Dann blicke ich hinunter ins Tal und spüre eine große, innere Zufriedenheit und freue mich schon auf den nächsten Sonntag.

Helmut Kopf

Impressum

- Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam, Röm.-kath. Pfarrbüro St. Ulrich in 6840 Götzis, Hauptstraße 15
- Fotos: Kuratie Meschach, Marianne Mayer, Helmut Kopf, Roland Weber, Veronika Fehle
- Redaktion: Rainer Büchel, Roland Weber, Franz Ulbing, Pfarrkirchenrat, Marianne Mayer, Helmut Kopf, Veronika Fehle, Markus Hofer

PFARRE
ST. ULRICH
GÖTZIS

T: +43 5523 62255

E: pfarre.goetzis@kath-kirche-amkumma.at

www.pfarre-goetzis.at

„Bei uns wird diskutiert“

Rund um die Meschacher Kirche ist ein Laienteam aktiv. Ihr Erfolgsrezept? Gemeinsam entscheiden, gemeinsam diskutieren.

„Wenn man hinauffährt nach Meschach, lässt man den Alltag im Tal.“ Josef Loacker, Unternehmer aus Götzis, fasst zusammen, was sich die anderen drei Herren denken. Die drei Herren sind: Günter Lampert, Ur-Meschacher und Mesner, Jochen Berg, dem Woche für Woche das Wunder gelingt, Priester für die Gottesdienste in Meschach zu finden und Georg Schwab, der mitorganisiert und Meschach und seine (Kirchen)Geschichten historisch aufarbeitet. Zusammen sind sie Pfarrkirchenrat und Laienteam in Meschach. Sie sind ein eingespieltes Team. Was sie tun, tun sie aus Überzeugung. „Es war in den 1990ern, da hat mich Walter Fehle gefragt, ob ich nicht Kirchenrat in Meschach machen würde. Es seien nur ein bis zwei Sitzungen im Jahr“, erinnert sich Josef Loacker und muss selbst lachen. Dabei ist es nicht geblieben. Aber er ist geblieben. 2013 kam Jochen Berg dazu. „Ich habe damals vorübergehend die kirchlichen Mitteilungen aus Meschach ans Gemeindeblatt weitergeleitet. Ich mache es bis heute.“ Er selbst sei „noch gar nicht so lange Kirchenrat“, sagt Georg Schwab. Dass er die Häuser-Geschichten von Meschach zusammenstellt und sich auch in der Gottesdienstgemeinde einbringt, das erwähnt er nur am Rande. „Und Günter Lampert, der ist lebendes Inventar“, meint Josef Loacker. „Seit ca. 200 Jahren ‚stellt‘ die Familie Lampert die Mesner in Meschach“, lacht Georg Schwab.



Nicht ganz 200, aber mehr als 30 Jahre stemmt das Laienteam die Meschacher Gemeinde. Immer im Einverständnis mit dem Pfarrer in Götzis. Improvisiert wurde auch, zum Beispiel, wenn der diensthabende Priester nicht kam. Da wurde kurzerhand ein Wortgottesdienst gefeiert. „Wir konnten ja nicht alle nach Hause schicken.“ Der Priester kam übrigens noch, rechtzeitig zum Schluss-Segen. Solche Dinge geschehen. Nicht oft. Dafür sorgt Jochen Berg. „Heuer fehlt nur noch ein Sonntag“, erklärt er. „Hier spüren die Seelsorger einfach, dass das, was sie aussenden, auch zurückkommt. Das zieht an. Nicht selten wird über die Predigt später noch weiterdiskutiert. Das ist wichtig. Man muss über alles reden können“, fasst es Josef Loacker zusammen. Die Kirche in Meschach ist nicht groß. 100 Menschen finden Platz darin, mit 50 sind die Bänke gut gefüllt. „Es wird auch bei uns weniger. Aber da sind auch die Menschen, die bei Wind und Wetter nach Meschach wandern oder der Mann, der nach der Messe zu uns kommt und sich zur Mitarbeit anträgt“, erzählen Josef, Günter, Georg und Jochen.

Überhaupt zeigt Meschach, wie aus einer „Notsituation“ etwas entstehen kann. „Bis 1990 war Pfarrer Roman Kopf in Meschach und als es nicht mehr ging, hat er Walter Fehle das Versprechen abgerungen, sich um Meschach zu kümmern“, erklärt Georg Schwab. Das hat er getan, bis die „nächste Generation“ übernahm. Es geht also weiter. Und der Alltag? Der bleibt im Tal.

Veronika Fehle

Getauft wurden:

- Theresa Stubenruß, Koblach
- Eliah Abbondio Schneider, Götzis
- Ruben Gritzner, Götzis
- Coby Mike Elms, Götzis
- Jonah Liam Wohlgenannt-Dobler, Koblach
- Lean Nelio Frick, Götzis
- Marcel Schüssling, Klaus
- Fina Marie Kaufmann, Götzis
- Laura Pradler, Rankweil
- Nora Pradler, Rankweil
- Ida Köldorfer, Götzis
- Theodor Vodivnik, Götzis
- Ana Maria Vodivnik, Götzis

Nächste Tauftermine

Taufgespräch nach Vereinbarung

Taufe am Samstag, 5. September um 16 Uhr in der Pfarrkirche

Taufgespräch am Mittwoch, 30. September um 19 Uhr im Pfarrbüro

Taufe am Sonntag, 4. Oktober um 11 Uhr in der Pfarrkirche

Geheiratet haben:

in der Wallfahrtskirche St. Arbogast am 22. Juni

Martin Steinwender und Bianca geb. Tomazzolli, Mäder

in der Alten Kirche St. Ulrich am 26. Juni

Simon Marte und Maria geb. Böckle, Götzis

Gestorben sind:

- Frau Waltraud Weigl, Franz-Michael-Felder-Straße, Jg 1943
- Herr Gerhard Metzler, Dr.-Alfons-Heinzle-Straße, Jg 1956
- Herr Fritz Marte, Dr.-Alfons-Heinzle-Straße, Jg 1929
- Frau Liebgard Peter, Plattenweg, Jg 1929
- Frau Maria Anna Loacker, Zollweh, Jg 1934
- Herr Herbert Büchele, Im Buch, Jg 1946
- Frau Marianne Ellensohn, Dr.-Alfons-Heinzle-Straße, Jg 1933
- Frau Maria Gisinger, Steinbux, Jg 1948
- Herr Kurt Mittelberger, Steinbux, Jg 1937
- Herr Kurt Schwab, Steig, Jg 1940
- Frau Hermine Amann, Meschach, Jg 1956
- Frau Anna Scheier, Töbeleweg, Jg 1932
- Frau Marianne Gartner, Junkers Bündt, Jg 1941
- Frau Margarethe Mayer, Im Holderlob, Jg 1933
- Herr Erich Fischer, Zollweh, Jg 1932

Jahrtagsgottesdienste:

Der Gedächtnisgottesdienst für die Verstorbenen der letzten zwei Jahre im September ist am Donnerstag, 17. September um 19 Uhr in der Alten Kirche.

Im September 2024 sind verstorben:

- Herr Kevin Schellner, Sonderberg, Jg 1998
- Frau Edith Metzler, Oberes Tobel, Jg 1933

Im September 2025 sind verstorben:

- Herr Kurt Lampert, Dr.-Alfons-Heinzle-Straße, Jg 1928
- Frau Marianne Wäger, Major-Ellensohn-Straße, Jg 1939
- Herr Manfred Mittelberger, Berg, Jg 1942
- Frau Karin Schwarz, Ringstraße, Jg 1938
- Sternenkind Letizia Ferrini-Jenny, Kirilastraße, Jg 2025

Der Gedächtnisgottesdienst für die Verstorbenen der letzten zwei Jahre im Oktober ist am Donnerstag, 22. Oktober um 19 Uhr in der Alten Kirche.

Im Oktober 2024 sind verstorben:

- Herr Bruno Marte, Major-Ellensohn-Straße, Jg 1944
- Herr Hermann Mathies, Sonnenstraße, Jg 1930
- Herr August Hug, Plattenweg, Jg 1935
- Herr Herbert Fend, Mäder, Jg 1943
- Herr Josef Fessler, Ringstraße, Jg 1932
- Frau Hermine Burkard, Deutschland, Jg 1939

Im Oktober 2025 sind verstorben:

- Frau Rosalinde Wäger, Am Hang, Jg 1931
- Herr Reinhard Jakitsch, Koblach, Jg 1956
- Herr Daniel Bierbaumer, Neuburgstraße, Jg 1963
- Herr Matthäus Ellensohn, Montfortstraße, Jg 1946
- Frau Ingeborg Ritter, Sonnenstraße, Jg 1929
- Herr Robert Fahrner, Hans-Berchtold-Straße, Jg 1963
- Herr Stefan Loacker, Zollweh, Jg 1965
- Frau Roswitha Kathan, Im Hag, Jg 1949

Hl. Wolfgang - ein bewegtes Kirchenleben

Wolfgang wurde um das Jahr 924 in Pfullingen geboren. Schon früh wurde er in der Klosterschule auf der Reichenau und später in der Domschule in Würzburg erzogen. Nach einigen kirchlichen Stationen trat er überraschend in das Benediktinerkloster Einsiedeln ein, wo er 968 von Ulrich von Augsburg zum Priester geweiht wurde.

Eine Missionsreise nach Ungarn blieb erfolglos, da er die Sprache der Ungarn nicht beherrschte. Dafür wurde der Bischof von Passau auf Wolfgang aufmerksam und empfahl ihn Kaiser Otto I. als Bischof von Regensburg. Zu Weihnachten 972 wurde er zum Bischof geweiht.

Wolfgang wird als reformwilliger Bischof beschrieben, als beliebter Seelsorger mit heilenden Kräften, der aber trotz seines Ansehens demütig und bescheiden blieb. Für die Böhmen errichtete er das Bistum Prag, damit sie sich selbstständig entwickeln konnten. Er reformierte Klöster und ließ Schulen bauen, denn Bildung war ihm wichtig.

Zwischen dem bayerischen Herzog und dem Kaiser kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die Wolfgang nicht schlichten konnte. Der Legende nach zog er sich deshalb für einige Jahre als Einsiedler in die Gegend des Klosters Mondsee zurück. Aus seiner Höhle am heutigen Wolfgangsee soll er eines Tages ein Beil ins Tal geworfen haben mit dem Versprechen, dort, wo er das Beil wiederfinde, eine Kirche zu errichten. Eine Delegation aus Regensburg überredete Wolfgang jedoch, sein Bischofsamt in Regensburg wieder aufzunehmen.

Auf einer Pastoralreise durch seine Diözese starb er 994 in Popping in Oberösterreich. Die herbeigeeilten Menschen ließ er seinem Sterben zusehen mit den Worten: „Sterben ist keine Schande. Schande bringt nur ein schlechtes Leben.“

Markus Hofer



Hl. Wolfgang

**Ausstellung in der
Pfarrkirche Götzis:**

19. September bis 25. Oktober 2026

Gottesdienst zur Eröffnung:

Sonntag, 20. September 2026

9 Uhr Pfarrkirche



Wolfgang, 31. Oktober

Der Name „Wolfgang“ stammt aus dem Althochdeutschen und würde heute wohl übersetzt werden mit „der mit dem Wolf tanzt“. Es gibt den Namen auch in einigen anderen Sprachen wie Farkaš (ungarisch), Loup (französisch) oder Lope (portugiesisch). Eine Kurzform des Namens ist Wolf.

Termine für September / Oktober:

Zönakel

Donnerstag, 3. September und 1. Oktober, 19 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit.
Ab 20 Uhr Austausch in der Oberen Sakristei.

Abend der Barmherzigkeit

Donnerstag, 10. September und 8. Oktober, 19 Uhr in der Pfarrkirche Altach

Bittgang

Samstag, 12. September, letzter Bittgang nach St. Arbogast

Schüleröffnungsgottesdienste

- Sonntag, 13. September, 9 Uhr für die Götzner Volksschulen und das SPZ in der Pfarrkirche, anschließend Agape
- Montag, 14. September, 7.30 Uhr für die Mittelschule Götzis in der Alten Kirche
- Dienstag, 15. September, 7.45 Uhr für die Volksschule Berg in der Kapelle Berg

Gottesdienste in der Kapelle Berg

- Sonntag, 20. September, 10.15 Uhr Patrozinium „Maria unter den vier Säulen“
musikalische Gestaltung: Familie Huemer, anschließend Agape
- Sonntag, 25. Oktober, 10.15 Uhr

Bruderschaft St. Anna und St. Arbogast

Der Bruderschaftstag findet am Donnerstag, 24. September in der Wallfahrtskirche St. Arbogast statt. Die gemeinsame Messfeier beginnt um 18.30 Uhr. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Männerchor Götzis begleitet.

Spendenkonto der Pfarre Götzis

- Sparkasse Feldkirch: Pfarre Götzis St. Ulrich -
IBAN: AT63 2060 4001 0000 1528
- Hypobank: Götzis: Pfarramt Götzis St. Ulrich -
IBAN: AT70 5800 0006 7132 2126
- Raiffeisenbank Götzis: Pfarre St. Ulrich -
IBAN: AT33 3742 2000 0818 2362

Wir feiern Erntedank

beim Gottesdienst am Sonntag, 27. September, 9 Uhr in der Pfarrkirche, musikalische Gestaltung: Waldhorngruppe Cornetto, anschließend Agape durch die Ortsbäuerinnen und den Obst- und Gartenbauverein

Firmvorbereitung

Im Oktober beginnt der nächste Firmweg der Pfarre Götzis für diejenigen, die nächstes Jahr 17 Jahre alt werden. Ebenso herzlich sind alle anderen nicht gefirmten Erwachsenen (18+) eingeladen, die sich jetzt für diesen Weg entscheiden. Sie erhalten Auskunft zur Firmung bei Pfr. Rainer Büchel (Tel. 0676/83 240 81 34) oder online auf der Homepage der Pfarre Götzis, www.pfarre-goetzis.at. Die Anmeldung zur Firmung erfolgt persönlich in den Jugendräumen der Pfarre:
Dienstag, 29. September, 18 – 19.15 Uhr und
Donnerstag, 1. Oktober, 19.30 – 20.45 Uhr.

Das Startfest zur Firmung ist am Sonntag, 11. Oktober um 19 Uhr im Pfarrzentrum Altach.

Es erwartet euch eine spannende Zeit mit neuen Erfahrungen und Kontakten. Wir freuen uns sehr, wenn wir viele neue Firmlinge begleiten dürfen. Das Firmteam der Pfarre Götzis

Weltmissionssonntag

Sonntag, 18. Oktober, 9 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend Agape mit dem Weltladen Eine-Welt-Verein Götzis

Spendenmöglichkeit für den KONTAKT

Scannen Sie den QR Code in Ihrer Banking-App oder beim Zahlungsterminal in Ihrer Bank, damit Empfänger und IBAN direkt übernommen werden.



Spendenkonto für die Alte Kirche zu St. Ulrich

- Sparkasse Feldkirch: Pfarre Götzis St. Ulrich Baukonto Alte Kirche -
IBAN: AT06 2060 4031 0032 6820

Pfarrgemeinde Götzis

Kontakt